

Inhaltsverzeichnis

Die elf Berge bei Potsdam (Grässe) 3

[<<< zurück](#) | [Sagenbuch des Preussischen Staates - Die Marken](#) | [weiter >>>](#)

Die elf Berge bei Potsdam (Grässe)

Nach K.v. Reinhard, Sagen und Märchen aus Potsdam's Vorzeit, S. 95 etc.

In die Burg von [Potsdam](#) – die von der [Havel](#) und einem breiten Graben umschlossen an der Stelle der jetzigen Heiligengeistkirche lag – waren einmal zur Feier des [Osterfestes](#) viele Gäste gekommen, darunter elf junge Ritter, welche sich alle um die Hand der Tochter des Schloßherrn bewarben. Als nun am Ostermorgen die Gäste beim Frühmahle saßen und die Freier in das Burgfräulein drangen, sich für einen von ihnen zu erklären, sie sich aber nicht entscheiden wollte und doch gleichwohl auch dem Drängen derselben und dem Wunsche ihres Vaters nicht länger Widerstand entgegensetzen konnte, erklärte sie, sie wolle dem von ihnen die Hand reichen, den sie am nächsten Morgen, als dem zweiten Feiertage, an dem Punct treffen werde, von wo man die schönste Aussicht in das Land habe. Nun haben die Ritter, jeder für sich, nachgesonnen, was dies wohl für ein Punct sein könne, und so sind sie denn am andern Morgen hinausgeritten, jeder auf die Kuppe eines Berges, wo er das Fräulein erwarten zu können glaubte.

Jeder hat sich für einen andern Punct entschieden; diese waren der Heineberg bei [Baumgartenbrück](#), der Krähenberg bei [Caput](#), der Telegraphenberg, der Ravensberg, der Babelsberg, der [Klein-Glienicker](#) Berg bei der Sandgrube, der Schäferberg bei Klein-Glienicke, der Pfingstberg, der Berg bei Sanssouci und der Panberg bei [Bornim](#). Allein Keiner von den zehn hatte den richtigen Ort getroffen, denn als die Jungfrau am tiefen Morgen aufwachte, war es schon zu spät geworden, um einen weiter entfernten Berg zu erreichen; sie setzte daher mit der Fähre über und eilte dem Brauhausberge zu, und siehe, wen traf sie auf dem Gipfel? Gerade denjenigen unter den elf Rittern, den ihr in der vergangenen Osternacht ein Traumbild als ihren Auserwählten gezeigt hatte, und dieser hatte wieder diesen nähern Punct gewählt, weil er von hier aus die Fenster des Zimmers im Schlosse, wo das Fräulein wohnte, sehen konnte. Natürlich hat dieser nun auch die Jungfrau heimgeführt.

Quelle: [Johann Georg Theodor Grässe: Sagenbuch des Preußischen Staates 1-2, Band 1, Glogau 1868/71, S. 105; \[www.zeno.org\]\(http://www.zeno.org\)](#)

[sagen](#), [grässe](#), [sagenbuchpreussen1](#), [v2a](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - Deutsches Sagen-Wiki

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:sagenbuchpreussen1-109&rev=1709125060>

Last update: **2025/01/30 11:12**

